

Mehr Jobs durch lukrative Zuschüsse

ARBEITSPLÄTZE Durch das Programm „Kom-munal-Kombi“ will der Landkreis Müritz zusätzliche, sozialversicherungspflichtige Jobs schaffen.

VON ANTJE GEST

MÜRITZKREIS. Durch eine spezielle Förderung will der Landkreis in den kommenden Jahren mit dafür sorgen, die Arbeitslo-

senquote an der Müritz weiter zu senken. Und obwohl sich der Landkreis an den Förderkosten beteiligt, kann er sogar noch ein bisschen sparen. Denn je mehr Menschen, die heute noch auf Hartz IV angewiesen sind, einen festen Job bekommen, je weniger Geld muss der Kreis für die Unterkunft-Hilfe bereitstellen. Von diesem eingesparten Geld gibt die Verwaltung 85 Prozent für die Förderung der neuen Stellen wieder aus, 15 Prozent bleiben in der Kasse.

Nach Auskunft des stellvertretenden Landrats Siegfried Roloff bekommen Arbeitgeber den Zu-

schuss, wenn sie unter anderem zusätzliche Jobs schaffen, die wöchentliche Arbeitszeit mindestens 30 Stunden beträgt und die Arbeitnehmer tariflich oder ortsüblich entlohnt werden. Die neuen Mitarbeiter sollten vor der Einstellung mindestens 24 Monate arbeitslos gewesen sein und mindestens ein Jahr Arbeitslosengeld II bezogen haben. „Der Arbeitsplatz kann maximal drei Jahre gefördert werden. Nachbetrachtungen sind möglich. Die Grundfinanzierung durch Bun-

Einsparungen in den nächsten Jahren

desmittel kann im günstigsten Fall 700 bis 800 Euro betragen. Durch das Land sind weitere 150 Euro als Aufstockung möglich. Die Restfinanzierung muss durch die Kommune aufgebracht werden oder vom Arbeitgeber, in dessen Interesse die Stelle geschaffen wurde“, erklärte Siegfried Roloff. So sei es dann möglich, eingesparte Leistungen für die Unterkunft ganz oder teilweise einzusetzen, wenn die betreffende Person dann nicht mehr auf Hartz IV angewiesen ist. Hier

sei eine prozentuale Regelung oder eine Obergrenze denkbar. Für die Verwaltung, so der Vize-Landrat, erscheine das Ganze zunächst nicht so lukrativ, da sie das meiste eingesparte Geld weiterreiche. Doch durch die neuen Jobs würden sich für die kommenden Jahre durchaus Einsparpotenziale ergeben.

Bislang gingen beim Landkreis lediglich einige Nachfragen von freien Trägern ein. Ansonsten würden sich die Arbeitgeber noch etwas verhalten zeigen. Das Sozialamt steht jederzeit für weitere Auskünfte zur Verfügung.